

SUMMER SCHOOL 2011  
22. – 24. August



**TAG 1: Einführung, Einstellungsanalyse und Sequenzvergleich**  
(Alejandro Bachmann)

**10 Uhr:** Begrüßung, Übersicht, Formalitäten, Vorstellung der Teilnehmer/innen (Filmanalytische Vorerfahrung und Erwartung an die Fortbildung) und Referenten

**11 – 12:30 Uhr:** Museumsführung und Filmvermittlung im Filmmuseum

Vorgestellt wird, wie das Filmmuseum seine Arbeit an und mit Film versteht. Von den Tätigkeiten der abendlichen Retrospektiven und zyklischen Programme, über die verschiedenen Aufgaben des Archivs bis hin zu Publikationen und Vorträgen versteht sich das Filmmuseum in seiner Gesamtheit als vermittelnde Institution. Daran anschließend wird thematisiert, wie das Selbstverständnis des Filmmuseums die Ausrichtung der Filmvermittlung prägt.

**12:30 – 14 Uhr:** Mittagspause

**14 – 15:45 Uhr:** Die Einstellung als kleinste Einheit

„Ich plädiere schon lange dafür, sich dem Kino von der Einstellung her anzunähern, da sie für mich in Ihrer Zeitlichkeit, ihrem Werden, ihrem Rhythmus die kleinste lebendigste Zelle, ein relativ autonomer Bestandteil des großen Körpers Kino ist“, postuliert Alain Bergala in seinem Aufsatz zur Filmvermittlung KINO ALS KUNST. Anhand von prägnanten Beispielen soll analysiert werden, wie tief schon die genaue Analyse nur einer Einstellung zu einem differenzierteren Verständnis eines Films und den spezifischen Möglichkeiten des Kinos in seiner Gesamtheit führen kann.

**16:15 – 18 Uhr:** Sequenzen miteinander in Beziehung setzen

Aufbauend auf der Analyse einzelner Einstellungen (siehe oben), werden mehrere Sequenzen miteinander in Beziehung gesetzt, um so die vielseitigen Möglichkeiten, eine stets gleiche Situation in filmische Bilder zu übersetzen aufzudecken. Anhand einer filmischen „Standardsituation“, wie z.B. dem Kuss, der Begegnung mit dem Fremden, dem Warten etc. soll über den Vergleich verschiedener Inszenierungen, das Spezifische jeder einzelnen deutlich werden. Idealerweise ergibt sich dadurch zugleich ein Gefühl für spezifische ästhetische Ansätze eines Genres, einer kinematographischen Epoche oder der Handschrift einer Regisseurin / eines Regisseurs.

**TAG 2: Bergalas Schaffensanalyse / Vergleich von Filmanfängen**  
(Manuel Zahn)

Alain Bergala (2006) schlägt im Zusammenhang mit seinem Entwurf einer Schaffensanalyse des Films vor, mit einzelnen Einstellungen oder kurzen Filmszenen zu arbeiten. Eine weitere Möglichkeit stellt die vergleichende Analyse von Spielfilmanfängen dar.

Bei der Analyse von kurzen Filmsequenzen lässt sich der Fokus des Erkenntnisinteresses leichter vom *Was* des Films zum *Wie* der filmischen Darstellung lenken: es geht nicht um die ganze Erzählhandlung des Films (samt ihrer Figuren, deren Psychologien und Beziehungen zueinander), sondern um das *Wie* des Erzählens selbst, die filmische Erzähl- und Darstellungsweise.

Am zweiten Tag der Fortbildung werden wir uns mit Bergalas Schaffensanalyse einigen Spielfilmanfängen nähern, diese vergleichen und dabei den Fragen nachgehen, was uns die Filmanfänge über die Ästhetik des jeweiligen Films zeigen, und inwiefern sie uns Hinweise (in verdichteter, keimhafter oder programmatischer Form) auf ihre Inhalte, die Figuren und ihre Strukturen geben. Es wird in den filmanalytischen Übungen darum gehen, mit den Anfängen eines Films Fragen und Zugänge für seine Analyse zu gewinnen.

<b>10– 10:30 Uhr</b>	Begrüßung, Einleitung
<b>10 – 12:30 Uhr</b>	Thematisch-theoretische Einführung, Vorstellung der Filmanfänge
<b>12:30 – 14 Uhr</b>	Mittagspause
<b>14 – 15:30 Uhr</b>	Filmanalytische Übung I
<b>15:30 – 16 Uhr</b>	Kaffeepause
<b>16 – 17:30 Uhr</b>	Filmanalytische Übung II
<b>17:30 – 18 Uhr</b>	Abschluss
<b>20 Uhr</b>	Filmvorführung für alle Teilnehmer/innen

**TAG 3: Film als Artefakt und Quelle**  
(Ilja Steffelbauer)

Film ist ein kulturelles Artefakt (ein *gemachtes Ding*) und kann als solches in seiner Machart, Stilistik oder künstlerischen Qualität analysiert werden. Darüber hinaus erzählt Film aber auch meist Geschichten und kann daher, wie ein historiographischer Text, als Quelle gelesen werden, zumal wenn er vorgibt, Geschichte zu erzählen.

Ausgehend von der an den Vortagen erworbenen Kompetenz in der genauen Beobachtung kurzer Sequenzen spannt der Tag zwei Bögen, in denen die filmische Darstellung von „Krieg“ (im Spielfilm) und „Exotik“ (im Dokumentarfilm) thematisiert wird. In mehreren, kurzen Beispielen wird ein Spektrum von filmischen Darstellungsmöglichkeiten dieser beiden Themen vorgestellt.

In den begleitenden Beobachtungsaufgaben soll zuerst erneut die Frage nach dem *Wie* filmischer Darstellung aufgeworfen werden, ehe nach dem inhaltlichen *Was* gefragt wird. Erst mit der Erkenntnis, wie Film einen bestimmten Inhalt erzählt – also mit dem Wissen um die Möglichkeiten und Grenzen, Konventionen und Eigengesetzlichkeiten des Mediums – ist einschätzbar, was nun wirklich an Inhalten transportiert wird und was an scheinbaren Inhalten der Natur des Mediums geschuldet ist.

Die Beobachtungsaufgaben werden mit Hinweisen zu praktischen Übungen für den Unterricht ergänzt.

- |                          |  |
|--------------------------|--|
| <b>10 – 10:30 Uhr</b>    | Begrüßung, Einleitung                                  |
| <b>10:30 – 12 Uhr</b>    | Erster Themenbogen: „Exotik“, mit Beobachtungsaufgaben |
| <b>12 – 13:30 Uhr</b>    | Mittagspause   |
| <b>13:30 – 14:30 Uhr</b> | Aufarbeitung der Beobachtungen des Vormittags          |
| <b>14:30 – 16 Uhr</b>    | Zweiter Themenbogen: „Krieg“, mit Beobachtungsaufgaben |
| <b>16 – 16:30 Uhr</b>    | Kaffeepause  |
| <b>16:30 – 17:30 Uhr</b> | Aufarbeitung der Beobachtungen                         |
| <b>17.30 – 18 Uhr</b>    | Abschluss  |

## **Zu den Dozenten/innen:**

Alejandro Bachmann:

Studium der Filmwissenschaft und Amerikanistik in Mainz, Deutschland und Wellington, Neuseeland. Tätigkeiten in diversen Filmproduktionen, anschließend Volontariat im Filmvermittlungsbereich der Bundeszentrale für politische Bildung, Berlin. Seit August 2010 Leitung der Vermittlung im Österreichischen Filmmuseum, nebenbei freie Tätigkeiten als Drehbuchlektor, Autor und Moderator.

Ilja Steffelbauer:

Studium der Alten Geschichte und Geschichte in Wien und Athen. Lektor an der Universität Wien am Institut für Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Vortragender an der Pädagogischen Hochschule NÖ, Hollabrunn. 2006-2010 Redakteur der Zeitschrift Historische Sozialkunde. Schwerpunkte der Lehre in der Geschichte nichtstaatlicher Gesellschaften von der Antike bis zur Gegenwart und in der Fachdidaktik.

Manuel Zahn:

Studium der Erziehungswissenschaft, Philosophie und Psychologie in Hamburg; Seit 2009 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Seminar für Kunst, Kunstgeschichte und Kunstpädagogik der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, Lehrbeauftragter der Universität Hamburg, freier Filmvermittler zwischen Kunst, Kino und Schule (Filmreihen, Filmworkshops, Lehrerfortbildungen) und wissenschaftlicher Berater der KurzFilmSchule, Hamburg.. Derzeit arbeitet er an einer Dissertation zum Thema »Film-Bildung«. Seine Arbeitsbereiche umfassen: Philosophie und Theorie der Bildung, der Kunst und der Medien, insb. des Films; Cultural Studies, Kunstpädagogik/Kunstvermittlung, insb. Formen der Filmvermittlung in der Schule und anderswo.

Näheres siehe: <http://blogs.epb.uni-hamburg.de/zahn>.

## **Sonstiges:**

Anmeldung ist unbedingt erforderlich (Email an: [a.bachmann@filmmuseum.at](mailto:a.bachmann@filmmuseum.at))

Maximale TeilnehmerInnenzahl: 50

Für die Teilnahme ist eine Aufwandsentschädigung von 60 Euro zu entrichten.

Die Veranstaltung ist bei der PH Wien als Fortbildung anrechenbar.